

Der Elberadweg

Einem blauen Band gleich windet sich die Elbe auf insgesamt 1091 km durch die Tschechische Republik und Deutschland. 727 km davon, von Schöna bis Cuxhaven, entfallen auf Deutschland.

An den Ufern, mal links, mal rechts, oft auch beidseitig, begleitet den Flusslauf ein Radweg der zu den reizvollsten Radwanderwegen Europas gehört – der *Elberadweg*.

860 km Länge auf deutscher Seite ist der Weg lang.

Ich bin den Elberadweg von Decin bis Cuxhaven abgefahren und möchte versuchen hier einige ausgewählte Eindrücke vom Oberelbeverlauf wiederzugeben.

Teil 1: Von Decin bis Bad Schandau

Beginnen will ich meine Radwanderung in Děčín in Tschechien. Das liegt ca. 17 km elbaufwärts von der Grenze.

Die Stadt Děčín liegt im Übergangsbereich zwischen Böhmischer Schweiz und Böhmisches Mittelgebirge. Mit einer Höhenlage von 135 m über dem Meeresspiegel ist Děčín die am tiefsten gelegene Stadt Tschechiens.

Děčín besitzt 50.000 Einwohnern und ist ein bedeutendes Wirtschafts- und Verwaltungszentrum sowie ein wichtiger Verkehrsknoten Nordböhmens.

Als Sehenswürdigkeit ist das Schloss zu verzeichnen, welches als Befestigung zur Kontrolle der Elbschifffahrt erstmals 1128 erwähnt wurde.



Blick zum Děčíner Schloss

Wenn man sich als ortsunkundiger Fahrradfahrer auf der linkselbischen Seite erstmal zum Elberadweg „durchgefunden“ hat, kann die entspannende Fahrt entlang der Elbe beginnen.

Nachdem der kleine Ort Dolní Zleb passiert wurde überquert man bei Schöna die Grenze zu Deutschland. Fast 20 km sind zurückgelegt.

In Schöna hat man die Möglichkeit mit der Fähre die Elbe zu überqueren und den in einer Schlucht gelegenen tschechischen Grenzort Hřensko zu erkunden. Empfehlenswert vor allem die deftige böhmische Küche und das hervorragende Bier!



Die Grenzfähre „Kaiserkrone“



Blick auf Hřensko von einem der umliegenden Felsen

Wir setzen unsere Fahrt nunmehr rechtsehbisch fort, überqueren nach ca. 2 km die Grenze und befinden uns in dem Ort Schmilka. Unseren Blick elbabwärts gerichtet beeindruckt ein imposantes Panorama von Sandsteinfelsen.



Blick auf Sandsteinfelsen

Wer sich etwas Zeit nimmt, sollte einen Abstecher in die reizvolle Bergwelt des Elbsandsteingebirges, meist als Sächsische Schweiz bezeichnet, machen. Von Schmilka aus gelangt man nach einem etwas beschwerlichen Anstieg auf den 552 m hohen „Großen Winterberg“.



Geheimtipp: Kipphornaussicht (unweit vom Winterberggipfel) auf das Elbtal!

Wir setzen unsere Fahrt auf den Elberadweg fort und erreichen nach 8 km Bad Schandau. Kurz vor der Ortseinfahrt erblicken wir am Felsrand einen Turm, den elektrisch betriebenen Personenaufzug.



Im Jahre 1905 wurde der 50 m hohe freistehende Turm mit dem Aufzug errichtet. Damit entstand die kürzeste Verbindung zwischen Bad Schandau sowie dem Ortsteil Ostrau und dient als Ausgangspunkt für viele Wanderungen in die Bergwelt der Sächsischen Schweiz. Der Turm ist heute technisches Denkmal.

In Bad Schandau, einem staatlich anerkannten Kneipkurort, befinden sich einige Kur- und Therapie-Einrichtungen, aber auch als Ausgangspunkt verschiedenster Wanderungen ist der Ort bekannt.

Empfehlenswert ist eine Fahrt mit der Straßenbahn im Kirnitzschtal zum 8 km entfernten Lichtenhainer Wasserfall.



Straßenbahndaltestelle am Lichtenhainer Wasserfall

Soweit zum 1. Teil meiner Elbe-Radtour. Fortsetzung folgt!